

10. **Lucassen**, Valck, lebt in Bloemendaal in Holland, besitzt eine stattliche Cetoniden-Spezialsammlung. Den Grund zu dieser legten bedeutende Ankäufe von Janson in London, unter denen sich auch zahlreiche Typen bezw. Kotypen befanden.
11. **Meyer-Darcis**, lebte um 1900, bedeutender und hochgeschätzter Spezialemmer von Cicindelen, Carabiden, Scarabaeiden (Cetoniden!), Buprestiden und Tenebrioniden. Die Typen der artenreichen Cetoniden-Sammlung hat der Zahnarzt Dr. Knirsch in Kolin, Tschechoslowakei, erworben. Die umfangreichen Restbestände sind durch die Firma Staudinger, Dresden-Blasewitz, vereinzelt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zu dem Artikel in Nr. 36, Seite 457/58.

Zur Kenntnis von *Lith. griseata* Schiff. und *farinata* Hufn.

Schon in früheren Jahren wurde in den verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften über die beiden Formen die Frage nach etwaiger Artgleichheit aufgestellt. Man hat aber bis heute diese Frage noch nicht gelöst, und solange kein Züchter durch Zucht beider Arten den Beweis erbringt, daß *farinata* und *griseata* eine gute Art ist, wird diese Frage ungelöst bleiben. Wenn ich nun meine Erfahrungen über beide Formen hier bekannt gebe, so lasse ich nur die Fangzeiten und die Oertlichkeiten sprechen. Hier in unserer Fauna gibt es *Lith. farinata* in Mehrzahl, wo hingegen *griseata* viel seltener ist. Wenn Stange in seinem Verzeichnis (1869) für beide Formen Mai-Juni angibt, so ist das schon richtig. Ich habe beide Arten Ende Mai, im Juni und verspätete Falter im Juli gefangen und zwar in verschiedenen Färbungen. *Lith. farinata* wird im Farbenkleide sehr abweichend beschrieben. Wenn im Seitz steht „weiß, ganz zeichnungslos“, so kann ich mich nicht erinnern, jemals ein solches Tier gesehen zu haben; wohl sind die Hinterflügel weißlich, aber die Vorderflügel sind fast immer grau oder bläulichweißgrau gefärbt. *Lith. griseata* ist um mindestens 2–3 mm kleiner in der Flügelspannung als *farinata*, auch ist *griseata* immer grau bis dunkelgrau gefärbt. Das auffallende Merkmal bei *griseata* ist die schwach angedeutete Linie, welche von der Vorderflügelspitze in grader Richtung schräg bis zum Innenrand führt (etwa 3 mm vom Außenrand nach innen). Bei *farinata* habe ich diese schwache Linie noch nie beobachtet. In dieser Zeitschrift, Jahrg. 23, Nr. 48, wird die Frage aufgeworfen: Ist *Lithostegia griseata* eine Abart von *farinata*? Fragesteller bezeichnet in dem dazugehörigen Artikel *griseata* als Abart von *farinata*, da von 5 Eiern von *farinata* durch die Zucht 4 Falter von *grisea* geschlüpft sind. Der Artikel erschien vor 4¾ Jahren, während die Zucht 1927 durchgeführt wurde und im Mai 1928 die Falter schlüpften. Schade, daß seit

dieser Zeit von keinem Geometridensammler die weiteren Zuchtversuche beider Formen durchgeführt wurden. Meines Wissens sind im Inseratenteil der Zeitschriften noch niemals Eier dieser beiden Spinner angeboten worden.

F. Bander mann, Halle (Saale), Weingärten 29.

Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg.

1. Sitzung am 15. 1. 32.

Generalversammlung. Die Neuwahl des Vorstandes ergab:

1. Vorsitzender: Zukowsky,
2. „ Albers,
1. Schriftführer: Harder,
2. Meyer-Pinneberg.

Nach erfolgter Wahl hielt Herr Harder seinen Vortrag: „Kritische Betrachtungen zum Aufschwung unseres Vereinslebens.“

2. Sitzung am 29. 1. 32.

Herr Evers spricht über Agrotiden von Nordspanien und den Ostpyrenäen aus den Ausbeuten unseres Mitgliedes Meyer-Pinneberg.

Anschließend macht Herr Harder eine kleine Vorlage. Er zeigt *Senta maritima* als Raupe und Falter, von welcher letzterer die Stammform und ab. *nigristriata*, *bipunctata* und *wismariensis* vertreten sind. Hierbei erläutert er seine seit Jahren mit gutem Erfolge betriebene Zuchtmethode. Der Boden eines Einmacheglasses wird mit einer Schicht Sägemehl, das mäßig feucht zu halten ist, bedeckt. Auf das Sägemehl werden etliche Rohrpuscheln — die Blüten des Schilfrohrs — so gelegt, daß in der Mitte des Glasgefäßes ein kleiner Raum frei bleibt, in dem ein größerer Korken oder ein Holzklötzchen aufgestellt wird. Auf die Rohrpuscheln wird eine Anzahl etwa 5 cm langer, an beiden Seiten offener Rohrstückchen gelegt. Der Korken bzw. das Holzklötzchen dient als Träger für das Futter, das in einem Stück gekochter Kartoffel besteht. Die Verpuppung erfolgt vorzugsweise in den Rohrstückchen, welche die Raupe durch Hineinziehen von Schilfblütenteilen an beiden Oeffnungen locker verspinnt.

Sodann legt H. noch *Aegeria apiiformis* im Fraßstück bzw. Kokon und den Falter vor. Hierbei erläutert er eingehend das Aufsuchen der Raupen in Schwarzpappelstämmen.

3. Sitzung am 12. 2. 32.

Der Vortragsteil des Sitzungsabends wird ausgefüllt durch die Reiseschilderung Herrn Loibls, der in Gemeinschaft mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Bemerkungen zu dem Artikel in Nr. 36, Seite 467/58 486-487](#)